



## Wettbewerbe Eiskunstlauf



Berlin I (Senioren 1.)



## Frühe Vorausscheidung der Synchronskater in Dinslaken

von Sepp Schönmetzler  
(Text und Fotos)



Konstantin  
Kalogeropoulos (Stuttgart)

Wissen Sie, wo Dinslaken liegt? Wenn nicht, dann wird es höchste Zeit, denn bei diesem verträumten Städtchen handelt es sich nach Aussage des Präsidenten der Deutschen Eislaufer-Union (DEU), Reinhard Mirmseker, immerhin um die Hauptstadt des deutschen Synchron-Eiskunstlaufs. Warum? Weil dort bereits zum vierten Mal der einzige internationale deutsche Synchronskating (SYS) - Wettbewerb ausgetragen wurde. Also, Dinslaken liegt im Ruhrgebiet,

nördlich von Duisburg. Dort gibt es eine städtische Eishalle, die von einer echten Eislauf-Familie ganzjährig gepachtet und mit zahlreichen - hauptsächlich Breitensportlichen - Aktivitäten kräftig in Schwung gehalten wird. Karin Kamps, die Mutter des Ganzen, ist gleichzeitig

1. Vorsitzende des Dinslakener Eissport-Vereins (DEVE). Eigentlich hatte sie ja mit wesentlich mehr Meldungen gerechnet, aber diesmal war wegen der in Europa so unterschiedlich angesetzten Herbstferien der Wurm drin. Von den ausländischen Teams der letzten Jahre kam diesmal nur ein französisches. Schuld daran war auch der frühe Termin. Viele Teams hatten - wie zum Beispiel die Neusser - erst seit ein paar Wochen Eis und große Mühe, nach wenigen Tagen Training ordentlich durch ihre Programme zu kommen.

Dafür waren alle angetreten, die diesen Sport in Deutschland ernsthaft betreiben. Die DEU hatte kräftig nachgeholfen, indem sie die Teilnahme an diesem Aufbauwettbewerb für alle zur Pflicht machte, die in dieser Saison zu internationalen Wettbewerben gemeldet werden wollen. Eine Entscheidung, die den Weg zur "Kleinen Deutschen SYS-Meisterschaft" bahnte und auch als deutsche Aufbauhilfe ihre Berechtigung hat. Dass ausgerechnet die beiden Dinsla-

kener Teams nicht dabei waren, obwohl es in Dinslaken insgesamt fünf Synchron-Gruppen gibt, hat plausible Gründe: Vierzehn der 24 Mädchen der **Skating Dreams** sind 15 Jahre alt geworden und müssen aus der Nachwuchs- in die Juniorenklasse aufsteigen. Man wollte das in den letzten Jahren zusammengewachsene Team nicht auseinanderreißen und nicht mit nur 16 Läuferinnen antreten, nachdem es bisher immer 20 gewesen waren. Und die nachrückenden **Sun Shine Kids** (Nachwuchs) waren nach Aussage von Karin Kamps noch nicht so weit. Im nächsten Jahr sei alles wieder im Lot, und Dinslaken werde wieder kräftig mitmischen.



"Skating Mystery" (Chemnitz - Senioren 2.)



Berlin 1



Andreas Fischer

So begann dieser Wettbewerb am Samstag vor einer fast leeren, dafür aber bitterkalten Halle, was etwas auf die Stimmung drückte,

aber nach und nach durch recht ordentliche Leistungen - besonders durch die Küren am Sonntag - und mehr Zuschauer ausgeglichen wurde.

Bei den Senioren war es natürlich das **Team Berlin 1**, das wieder mit einem Klasseabstand im wahrsten Sinne des Wortes auf und davon eilte. Das konnte man schon im Kurzprogramm (KP) sehen, obwohl dabei eine der Damen kurz zu Boden ging. Andreas Fischer, der Berliner Tanzprofi und Choreograph, der im deutschen Synchron-Eiskunstlauf fast überall seine kreativen Finger drin hat, antwortete auf die Frage, ob er denn zufrieden war: "Nee, natürlich nicht, der Sturz hätte nicht sein müssen, aber sonst war es schon ganz gut."

In der Kür zeigten die Berliner dann von der ersten bis zur letzten Minute in jeder Beziehung richtiges "Power Skating". Läuferische Klasse bei Allen, hohes Tempo, sicheres Gleiten, schwierige und trotzdem schnelle Über-

gänge, aufregende Dynamik im Antritt und eine hohe körperliche Auslastung der ganzen Gruppe, das waren nur ein paar der technisch-dynamischen Merkmale, die das Gezeigte als echten Leistungssport auswiesen. Fischer, der 'Synchron-Macher', erinnerte an den mühsamen Weg nach oben, denn "bei uns geht es mit dem 'Formationslaufen' erst richtig los, wenn man diese läuferischen Fähigkeiten voraussetzen kann." (1.)

So eindeutig die Berliner die Besten waren, so eindeutig war die sächsische Gruppe **Skating Mystery** die zweitbeste. Nach einem fetzigen KP zeigten die zur Hälfte schwarz, zur Hälfte weiß gekleideten Schüler von Trainerin **Andrea Sommerfeld** als "Schachfiguren" eine sehr interessante und bombensichere Kür mit

Andrea Sommerfeld



technisch guten Elementen, darunter raffinierte Hebungen und kleine Pirouetten (2.).

Um den 3. Platz entbrannte zwischen den beiden baden-württembergischen Teams ein harter Wettbewerb, bei dem die **Shooting Stars** (Mannheim) des Trainerehepaars **Gudrun und Walter Häfner** die Nase vor Natascha **Devischs United Angels** (Stuttgart) vorne behielten. Die leuchtend orange gekleideten Mannheimer ließen wieder einmal auf unterhaltsame Art ein locke-



Kirsten Tillmann



Gudrun und Walter Häfner und Britta Oleksik (2.)



*Sunflowers\* (Nordbavaria - Senioren 6.)*



würde auf jeden Fall nicht übersehen werden... (4.).

Die französischen **Les Phenix de Valenciennes** bildeten durch ihren teilweise verträumt-spielerischen Stil einen interessanten Kontrast zu den deutschen Gruppen (5.).

Auf dem letzten Platz lagen schließlich die nordbayerischen **Sunflowers**, doch der Abstand war nicht groß (6.).

Die DEU, die derzeit nicht viel zu lachen hat, kann auf diese sechs Teams stolz sein, denn da hat sich in den letzten Jahren etwas entwickelt, das auch international durchaus konkurrenzfähig ist. Das Ergebnis dieses Dinslakener Aufbauwettbewerb darf, was die Plätze 3-6 betrifft, allerdings nicht als Spiegel der tatsächlichen Leistungsfähigkeit gewertet werden, denn alle Mannschaften hatten unterschiedliche Startprobleme in einer für sie noch sehr kurzen Saison. Bis zur DM2004 kann sich noch einiges ändern.

Ebenfalls erfreulich stark waren die Junioren, bei denen die sechs Gruppen ziemlich eindeu-



*\*Silver-Shadows\* (Berlin - Junioren 1.)*

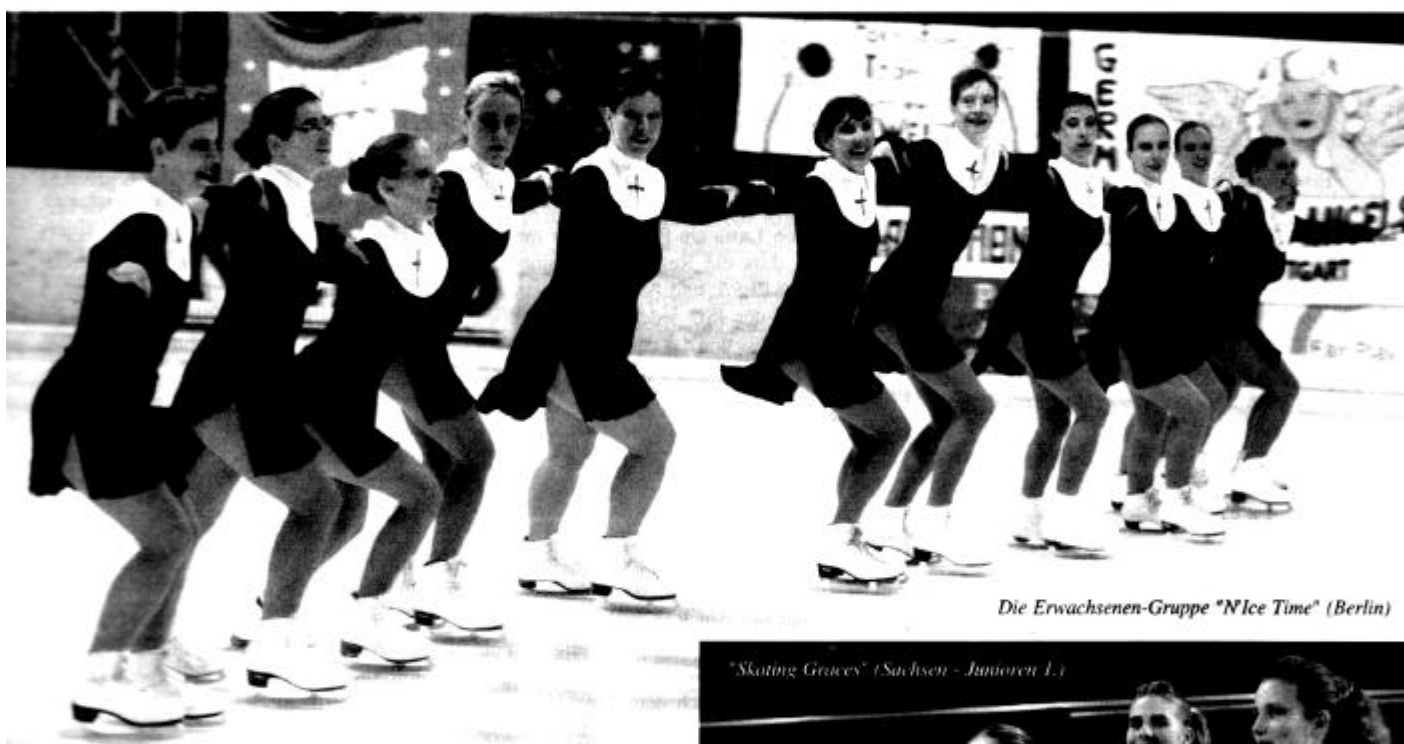
res Broadway-Potpourri vom Stapel, während alle ihre Konkurrenten diesmal eher auf ernstere Musik setzten. Trainer Häfner wunderte sich über die Entwicklung: "Vor Jahren liefen wir als Erste zu ernster und alle anderen zu leichter Musik. Damals hat man uns deswegen kritisiert und jetzt ist es genau umgekehrt." Wahrscheinlich kostete der Sturz, den eine der Damen beim Rückwärts-Laufen baute, den Stuttgarter den 3. Platz, denn ihr ebenfalls sehr flotter und fröhlicher Vortrag war ansonsten nicht schlechter. Vielleicht sollten die Damen in der Schlusspose zur Abwechslung einmal die drei Herren in die Höhe heben, das



*\*United Angels\* (Stuttgart - Senioren 4.)*



*hooting Stars\* (Mannheim - Senioren 3.)*



*Die Erwachsenen-Gruppe "N'ice Time" (Berlin)*



*Natalja Deutsch*

tig von den Berliner **Silver Shadows** angeführt wurden. Wenn Dinslaken die Hauptstadt des Synchron-Eiskunstlaufs ist, so ist Berlin jedoch die wahre Hochburg und scheint es auch vorerst zu bleiben. Einige der Junioren-Teams wie

zum Beispiel die Neusser **Hurricanes on Ice** standen erst seit ein paar Tagen auf dem Eis - darum war es kein Wunder, daß anstelle des Hurricanes diesmal nur ein laues Lüftchen übers Eis wehte. Doch bis zum Jahr 2005, wenn der Neusser EV den ersten internationalen ISU -

SYS-Wettbewerb "Germany-Cup" ausrichten wird, haben sie noch viel Zeit zum Üben.

Beim Nachwuchs waren mit den **Skating Graces** (1.) und **Grimma** (2.) zwei Teams am Start, die mit ihren Leistungen die Nachricht überbrachten, daß die Begeisterung für diese Mannschaftssportart offensichtlich die Basis erreicht hat.

Zum ersten Mal waren mit der Berliner Gruppe **N'ice Time** die sogenannten "Erwachsenen" dabei, die diesmal als brave Nonnen verkleidet,



*"Skating Graces" (Sachsen - Junioren 1.)*

angemessen bedächtig übers Eis glitten, dabei offensichtlich eine sehr „schöne Zeit“ auf dem Eis verbrachten und eine Menge Spaß hatten. □